

## **LingTermNet: Aufbau und Konzeption eines Repositoriums zur linguistischen Fachterminologie**

Der Vortrag geht der Frage nach, inwiefern sich grammatische Fachtermini mithilfe von sog. semantischen Frames lexikographisch erschließen, beschreiben und veranschaulichen lassen. Leitend ist dabei das von Fillmore (1977) entwickelte und im Berkeleyer FrameNet-Projekt im großen Stil umgesetzte Frame-Konzept (Fillmore & Atkins 1992, Fillmore, Johnson & Petrucci 2003, zusammenfassend: Boas 2013, Ziem 2014). Daran anknüpfend wird im *LingTermNet*-Projekt (Linguistic Terminology Net) der Versuch unternommen, unter denselben theoretischen und methodischen Voraussetzungen, linguistische Fachtermini systematisch lexikographisch zu erfassen (vgl. auch Dolbey 2009 zu biowissenschaftlichen Fachdomänen). Langfristiges Ziel ist es, ein lernerspezifisches Repositorium in Form eines MediaWiki aufzubauen, das fachterminologisches Basiswissen vollständig abdeckt sowie didaktisch aufbereitet zugänglich macht.

Aktuell umfasst das dem Projekt zugrundeliegende Repositorium 114 Lexikalische Einheiten (LE), die auf der Grundlage von 1734 annotierten Belegstellen aus der Fachliteratur in insgesamt 31 Frames erfasst sind (Stand: März 2017). Ein Frame ist definiert als eine kognitive Wissensstruktur, die den Gebrauch und die Bedeutung semantisch verwandter Lexeme motiviert. In *LingTermNet* sind dies konkret linguistische Fachbegriffe, bei denen sich auf der Grundlage von semantischen Annotationen – d.h. einer an die Methode des Berkeleyer FrameNet-Projekts (zur Methode: Ruppenhofer et al. 2016) angelehnten Valenzanalyse – motivierte Ähnlichkeiten des Valenzrahmens offenbaren; Frames liegen somit oberhalb der Wortbedeutung auf einer konzeptuell abstrakteren Ebene. Die lexikographische Analyse zielt darauf ab, Frames empirisch zu eruieren und mittels ihrer Frame-Elemente (semantischer Rollen) auszuweisen (vgl. Abbildung 1, Seite 2). Jeder LE ist ein Annotationsreport zugeordnet, der die annotierten Belegstellen dokumentiert. Ebenso werden semantische Relationen zwischen Frames definiert und auf einer interaktiven Oberfläche graphisch veranschaulicht (vgl. Abbildung 2, Seite 2).

Der Vortrag setzt sich zum Ziel, die Methoden und erzielten Ergebnisse des *LingTermNet*-Projekts exemplarisch vorzustellen. Skizziert werden soll dabei auch die Brauchbarkeit und Nützlichkeit des im Berkeleyer FrameNet (Fillmore & Baker 2009) praktizierten lexigraphischen Verfahrens zur semantischen Erschließung der linguistischen Fachterminologie. Im Mittelpunkt stehen insbesondere folgende Fragekomplexe:

- a) Inwiefern lässt sich die lexigraphische Methode des Berkeleyer FrameNet für die semantische Analyse grammatischer Fachtermini fruchtbar machen?
- b) Welche Vor- und Nachteile bringt diese Methode mit sich?
- c) Wie kann mithilfe eines frame- und gebrauchsbasierten Ansatzes mit konkurrierenden Definitionen umgegangen werden?
- d) Wie können Lerner – und ggf. auch FachwissenschaftlerInnen – von den in Wissensnetzwerken aufbereiteten Definitionen grammatischer Fachtermini profitieren?
- e) Welche weiteren Möglichkeiten gibt es auch framesemantischen Laien einen Zugang zu grammatischen Fachbegriffen zu erleichtern?

Literatur:

Boas, Hans C. (2013): Wie viel Wissen steckt in Wörterbüchern? Eine frame-semantiche Perspektive. In: Zeitschrift für Angewandte Linguistik (57), 75-97.

Dolbey, Andrew E. (2009): BioFrameNet: a FrameNet Extension to the Domain of Molecular Biology, Dissertation, Berkeley.

Fillmore, Charles J. (1977): Scenes-and-frames semantics. In: Zampolli, Antonio (Hg.): Linguistic Structures Processing. Vol. 5. Amsterdam/ New York/ Oxford: North Holland, 55-81.

Fillmore, Charles J./ Atkins, Beryl T. (1992): Toward a Frame-based Lexicon: The Semantics of RISK and its Neighbors. In: Lehrer, A/ Kittay, E. (Hgg.): Frames, Fields and Contrasts: New Essays in Semantic and Lexical Organization. Hillsdale: Erlbaum, 75-102.

Fillmore, Charles J./ Baker, Collin (2009): A Frames Approach to Semantic Analysis. In: Bernd Heine & Heiko Narrog (Hg.). The Oxford Handbook of Linguistic Analysis. Oxford: Oxford University Press, S. 313-339.

Fillmore, Charles J./ Johnson, Christopher R./ Petruck, Miriam R.L. (2003): Background To Framenet. In: International Journal of Lexicography 16.3, 235-250.

Ruppenhofer, Josef/ Ellsworth, Michael/ Petruck, Miriam R. L./ Johnson, Christopher R./ Baker, Collin F./ Scheffczyk, Jan (2016): FrameNet II: Extended Theory and Practice. Berkeley, California: International Computer Science Institute.

Ziem, Alexander (2014): Von der Kasusgrammatik zum FrameNet: Frames, Konstruktionen und die Idee eines Konstruktions. In: Ziem, Alexander/ Lasch, Alexander (Hgg.): Grammatik als Netzwerk von Konstruktionen? Sprachwissen im Fokus in der Konstruktionsgrammatik. Berlin: de Gruyter, 263-290.

### Screenshots LingTermNet:

Ausschnitte aus dem Frame-Eintrag Grammatische\_Funktion (frameevozierende lexikalischen Einheiten: *Subjekt, Akkusativobjekt, Dativobjekt, Objekt, Genitivobjekt und Präpositionalobjekt*)

Abbildung 1 Frame-Definition und Kern-Frame-Elemente

**Frame-Definition** [Bearbeiten]

**Grammatische\_Funktion**

In diesem Frame haben Satzglieder eine bestimmte **GRAMMATISCHE\_FUNKTION**. Unterschieden wird hier primär zwischen Subjekten und Objekten, die sich als **GRAMMATISCHE\_FUNKTIONEN** grundlegend durch verschiedene Regularitäten hinsichtlich des Kasus (**WEN\_FALL**, **WEM\_FALL**, **WESSEN\_FALL**), sowie durch unterschiedliche Verhältnisse zum Verb voneinander abgrenzen. Charakteristisch ist für manche **GRAMMATISCHE\_FUNKTIONEN** außerdem eine lexikalische Markierung (**LEXIKALISCHER\_MARKER**) durch eine bestimmte Wortart (z.B. Präposition bei Präpositionalobjekt).

Belegstellen für die Verwendung in der fachsprachlichen Literatur:

So erfordert *symmetric but* nach Lakoff (1971: 13 ff) ein gemeinsames Thema der Konjunkte, die **[Subjekte]** **[grammatische\_Funktion]** (der beiden Sätze) **[WENN\_FALL]** werden in einer Eigenschaft kontrastiert, wobei der erste Teil keine Schlussfolgerung über den zweiten Teil zulässt.

Dies bedeutet, dass gleich bezeichnete Rollen potenziell die gleiche semantische Rolle tragen, so dass z. B. in *Die Entscheidung fiel der nominativisch markierte Partizipant die gleiche Rolle tragen kann wie derjenige in *Der Schlagbaum wurde gehoben* (Vorgangsträger), dieser aber nicht die gleiche Rolle hat wie das **[Akkusativ]** **[Wen\_Fall]** **[Objekt]** **[grammatische\_Funktion]** (*in* Man hat den Schlagbaum gehoben) **[WEM\_FALL]**.*

**Frame-Elemente** [Bearbeiten]

Kern-FE	Definitionen
<b>GRAMMATISCHE_FUNKTION</b>	FE, das eine <b>GRAMMATISCHE_FUNKTION</b> anzeigt, wie u.a. Nominativ als fester Kasus und Kongruenz in Person und Numerus mit dem finiten Verb beim Subjekt oder variabler Kasus und keine Einflussnahme auf die Verbform beim Objekt. Beispielbelegstelle: So erfordert <i>symmetric but</i> nach Lakoff (1971: 13 ff) ein gemeinsames Thema der Konjunkte, die <b>[Subjekte]</b> <b>[grammatische_Funktion]</b> (der beiden Sätze) werden in einer Eigenschaft kontrastiert, wobei der erste Teil keine Schlussfolgerung über den zweiten Teil zulässt.
<b>WEN_FALL</b>	Kasus der <b>GRAMMATISCHEN_FUNKTION</b> , der mit „wen“ ertragbar ist ( <b>WEN_FALL</b> ). Beispielbelegstelle: Im deutschen Genetivkasussatz erscheint das <b>[Akkusativ]</b> <b>[Wen_Fall]</b> <b>Objekt</b> im Mittelfeld und im Nebensatz normalerweise vor dem Subjekt, (...)
<b>WEM_FALL</b>	Kasus der <b>GRAMMATISCHEN_FUNKTION</b> , der mit „wem“ ertragbar ist ( <b>WEM_FALL</b> ). Beispielbelegstelle: Das kontrastfähige <b>[Dativ]</b> <b>[Wem_Fall]</b> <b>Objekt</b> kann durch genuine Ä. Bewegung nach SpecKorNP bewegt werden Subjekt, (...)
<b>WESSEN_FALL</b>	Kasus der <b>GRAMMATISCHEN_FUNKTION</b> , der mit „wessen“ ertragbar ist ( <b>WESSEN_FALL</b> ). Beispielbelegstelle: In manchen Wendungen befinden sich Verb und <b>[Genitiv]</b> <b>[Wessen_Fall]</b> <b>Objekt</b> auf dem Weg zu einer phraseologischen Wendung.
<b>LEXIKALISCHER_MARKER</b>	Bestimmte Wortart (hier Präposition), die die <b>GRAMMATISCHE_FUNKTION</b> lexikalisch markiert. Beispielbelegstelle: Die Nominalkonstruktion <i>het vragen nach</i> ändert sich in ein Verb mit <b>[Präpositional]</b> <b>[Lexikalischer_Marker]</b> <b>Objekt</b> ( <i>erkundigen nach</i> ).

Abbildung 2 Relationen zu anderen Frames

